

Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kölner Wäsche- und Miedersalon

199 Fachleute aus der Schweiz besuchten den Internationalen Wäsche- und Miedersalon Köln 1966, der am Sonntag, 18. September, nach viertägiger Dauer zu Ende ging. Die Schweiz nahm damit den sechsten Platz in der Größenordnung der ausländischen Besuchergruppen in Köln ein, nach den Niederlanden mit 1181, der Wirtschaftsunion Belgien/Luxemburg mit 998, Frankreich mit 381, Großbritannien mit 302, Oesterreich mit 228, und vor Schweden mit 157, Italien mit 148, Dänemark mit 121, Spanien mit 104 und Finnland mit 101 Fachbesuchern. Insgesamt wurde die Kölner Fachmesse von 10 730 Interessenten aus 30 Ländern besucht; darunter befanden sich 4150 namentlich registrierte ausländische Fachleute. Da-

mit kam jeder dritte Fachbesucher des Kölner Wäsche- und Miedersalons aus dem Ausland.

Kennzeichnend für den Verlauf des Kölner Salons waren überwiegend befriedigende bis gute Geschäftsergebnisse, ein verschärfter internationaler Wettbewerb und stabile Preise. Die Herausstellung attraktiver Neuheiten und die noch stärkere Modebetontheit und Internationalität des Angebotes von 203 Ausstellern und 59 zusätzlich vertretenen Firmen aus 20 Ländern (darunter 2 Aussteller und 3 zusätzlich vertretene Firmen aus der Schweiz) brachten eine wesentliche Belebung des Interesses der Einkäuferenschaft.

Rückblick auf eine erfolgreiche ILMAC

Nach sechstägiger Dauer schloß in Basel die ILMAC 66, die 3. Internationale Fachmesse für Laboratoriumstechnik, Meßtechnik und Automatik in der Chemie, am 22. Oktober ihre Pforten, nachdem das mit der Messe verbundene 1. Schweizerische Treffen für Chemie schon tags zuvor mit dem letzten der insgesamt 31 Fachvorträge abgeschlossen worden war.

Messe und Fachtagungen nahmen einen äußerst erfreulichen Verlauf. Von den Ausstellern wurden sowohl die erzielten Verkaufserfolge als auch die angebahnten geschäftlichen Kontakte sehr positiv beurteilt. Obwohl diese 3. ILMAC im Vergleich zu ihren Vorgängerinnen erheblich an Ausdehnung gewonnen hatte, behielt sie ihre angestrebte Uebersichtlichkeit in den drei Neubauhallen der

Schweizer Mustermesse. Dies wurde insbesondere von den mehr als 22 000 Besuchern, die aus 41 Ländern gekommen waren, anerkannt und begrüßt.

Die Fachtagungen des 1. Schweizerischen Treffens für Chemie, an denen sich die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie, die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie, die Schweizerische Gesellschaft für Automatik, die Schweizerische Vereinigung für Klinische Chemie und der Schweizerische Chemikerverband aktiv mit Vortragsreihen beteiligten, wurden von über 1000 Teilnehmern aus 20 Ländern besucht und haben sich befruchtend auch auf den Ablauf der Messe ausgewirkt.

Die 4. ILMAC wird 1968 wiederum in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfinden.

Tagungen

Internationale Tagungen in Mailand

Anläßlich des XX. MITAM (Internationaler Textil- und Bekleidungsmarkt, Mailand), der im Mailänder Textilpalast im Messegelände, Piazza 6 Febbraio, vom 8. bis 11. November 1966 stattfindet, wird auch der 1. «Internationale Textilsalon für Inneneinrichtung», ebenfalls vom MITAM organisiert, durchgeführt. Während dieser Kundgebungen werden zwei wichtige Zusammenkünfte abgehalten werden:

Dienstag, 8. November 1966, 16 Uhr, unter dem Vorsitz von Prof. G. Balella: Zusammenkunft mit dem Thema «Die Textilien für die Damenbekleidung», organisiert vom Comité International de la Rayonne et des Fibres Synthétiques (CIRFS), unter Teilnahme von Herrn M. Dervernay und mit den folgenden Vorträgen:

Dr. M. C. Rieckert (Frankreich): «Garne, Fasern, Mischfasern»

Dr. M. Barnabè (Italien): «Weberei und Herstellung von Geweben»

Dr. E. Kratsch (Westdeutschland): «Färben und Ausrüstungen»

Dr. F. W. Lindley (England): «Der Konfektionär»
J. C. Mejberg leitet die Diskussion

Donnerstag, 10. November, 10.30 Uhr: Internationales Symposium zum Thema «Tendenzen in der Anwendung von Textilien in der Inneneinrichtung». Es sind Vorträge von hervorragenden ausländischen Architekten wie Alvar Aalto, George Nelson, Arne Jacobsen und Charlotte Perriand vorgesehen. Aus Italien werden die Architekten Gio Ponti, Belgioioso, Albini, Helg, De Carli und Gardella sprechen.

Die durch Kurzfilme und Diapositive illustrierten Vorträge werden folgende Themen zur Sprache bringen:

1. Aktuelle Tendenzen der Dekoration, Farbe und Typ der Gewebe in der Inneneinrichtung und der Möbelindustrie
2. Beitrag der Textilien und neue technische Lösungen in der Architektur

3. Aussichten in der Architektur und Inneneinrichtung durch die Verwendung der neuen Fasern

Für beide Veranstaltungen steht ein Simultanübersetzungsdienst in vier Sprachen zur Verfügung.

Generalversammlung der AIUFFAS

Die Association Internationale des Utilisateurs de Filés de Fibres Artificielles et Synthétiques (AIUFFAS), zu deutsch Internationale Vereinigung der Chemiefaserverbraucher, führte am 29./30. September 1966 ihre diesjährige Generalversammlung in Amsterdam durch. An der Versammlung, die vom Präsidenten A. Smits (Belgien) geleitet wurde, nahmen etwa 70 Delegierte aus 11 europäischen Ländern teil. Die Schweiz, welche durch den Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten der AIUFFAS

angeschlossen ist, war durch eine Delegation unter Führung von R. H. Stehli (Zürich) vertreten.

Der 29. September war den Arbeiten in den Spezialkommissionen gewidmet, wobei lebhaft Debatten zu Ergebnissen in verschiedenen Richtungen führten. Die «Commission Commerciale» führte unter dem Vorsitz von Dr. L. Pohl (Deutschland) ihre Studien zur Harmonisierung der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen in den angeschlossenen Ländern weiter. Sie konnte davon Kenntnis neh-

men, daß bereits ein entsprechendes Abkommen zwischen Deutschland und den Niederlanden besteht, dem eventuell auch Belgien beitreten wird. Ein Vorschlag zur Vereinheitlichung der Konditionen für Futterstoffe wurde von der italienischen Delegation unterbreitet und wird als Basis für die weitere Behandlung dieses Themas dienen. Ein fruchtbarer Meinungsaustausch wurde auf dem Gebiet der Qualität der Gewebe gepflogen, ebenso auf dem Gebiet der Struktur der Unternehmungen.

Die Technologische Kommission, präsiert von M. F. Carrington (Großbritannien), befaßte sich mit der Verwendung von neuen Einrichtungen und Maschinen und hörte insbesondere ein interessantes Referat von L. Enslow (Schweden) über Erfahrungen mit schützenlosen Sulzer-Webmaschinen. Ferner präsentierte P. Rochas (Frankreich), Direktor des Forschungszentrums der Seiden- und übrigen Textilindustrie in Lyon, neue Methoden und Erkenntnisse auf dem Gebiet der Regulierung der Spannung der Kettfäden.

Auf wirtschaftspolitischer Ebene unterstrich die AIUFFAS erneut ihr Bekenntnis zum Prinzip einer freien, gesunden Konkurrenz. In diesem Zusammenhang bedauerte sie die Handelsmethoden der Länder mit anormaler Preisbildung und mit staatlich gelenktem Handel, welche

die Position der in der AIUFFAS vereinigten europäischen Industrie gefährden. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, daß wirksame Maßnahmen zur Erhaltung der vollen Aktivität der Chemiefaserverbraucher ergriffen werden. Die Bestrebungen zur Ueberbrückung oder Verminderung der Spaltung Europas in die beiden Wirtschaftsböcke der EWG und EFTA werden von der AIUFFAS, in der Länder aus beiden Gruppen vereinigt sind, lebhaft unterstützt.

Am 30. September fand die eigentliche Generalversammlung statt, wobei Präsident A. Smits die Ergebnisse der Tagung zusammenfaßte und eine umfassende Standortbestimmung dieser bedeutenden internationalen Organisation vornahm. Anschließend hielt Prof. Dr. W. T. Kroese (Niederlande) einen interessanten, mit Graphiken gut begleiteten Vortrag über das Thema «Ballett der Fasern», wobei er vor allem die internationalen Konsequenzen des Wettbewerbs zwischen der Baumwolle einerseits und den künstlichen und synthetischen Chemiefasern andererseits behandelte. Dieser Wettbewerb, so schloß er, sei weniger ein Konkurrenzkampf als vielmehr eine gegenseitige Ergänzung und Förderung.

Die nächste Generalversammlung soll im Oktober 1967 in Deutschland stattfinden. P. S.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Es ist jetzt eher möglich, genauere Schätzungen für die laufende Ernte vorzunehmen, da nunmehr aus allen Gebieten detaillierte Angaben eingehen. Wie bereits in unserem letzten Bericht hervorgehoben, werden die Ueberschußlager voraussichtlich diese Saison abnehmen, und zwar vor allem infolge der amerikanischen Arealherabsetzung, die gegenüber der letzten Saison einen Ertragsrückgang von rund 4 Mio Ballen mit sich bringt. Die übrigen Produktionsgebiete werden teilweise größere, teilweise kleinere Ernten aufweisen. In Syrien verlegten sich die Pflanzler mehr auf Zucker, Zwiebeln und Erdnüsse, in Iran auf Getreide, dagegen gibt es auch andere Länder, in denen die Baumwollproduktion eher zunahm. In der Sowjetunion dürfte beispielsweise ebenfalls mit einer größeren Ernte gerechnet werden können.

Um sich ein Bild über die Entwicklung der laufenden Ernte machen zu können, haben wir für unsere Aufstellung die Produktion der außeramerikanischen Länder gleich groß angenommen, da sich die Mehr- und Mindererzeugung in den verschiedenen Gebieten wahrscheinlich ungefähr ausgleichen wird. Der Weltverbrauch, der meist von Jahr zu Jahr zunimmt, wurde absichtlich gleich groß eingesetzt wie letzte Saison, um die statistische Lage nicht zu verschönern.

Baumwoll-Weltangebot und Weltverbrauch
(in Millionen Ballen)

	1964/65	1965/66	1966/67*
Lager: 1. August	26,0	28,1	29,6
Produktion:			
USA	15,2	14,8	10,8
Diverse	23,0	23,1	23,0
Kommunistische Länder	13,9	14,7	14,7
Weltangebot	78,1	80,7	78,1
Weltverbrauch	50,0	51,1	51,1
Weltüberschuß	28,1	29,6	27,0*

* Schätzung

Diese Aufstellung, die eher ungünstige Verhältnisse widerspiegelt, weist einen Ueberschußabbau von rund 2,5 Mio Ballen auf; man rechnet aber in Fachkreisen mit

einem solchen von 3—4 Mio Ballen. Auf alle Fälle geht die amerikanische Baumwollpolitik dahin, bis zum Jahre 1969 die Ueberschußlager so abzubauen, daß das amerikanische Anpflanzungsareal wieder vergrößert werden kann. Diese Politik wird auf dem internationalen Baumwollmarkt auch eine verschärfte Konkurrenz mit sich bringen. Bekanntlich gehen die Baumwollproduktionskosten durch die Mechanisierung ständig zurück, und die düsteren Zukunftsaussichten des Vorsitzenden des «Uganda Lint Marketing Board» überraschen daher nicht: «Die Weltmarktpreise seien in den letzten 12 Jahren gefallen, und dieser Prozeß dürfte sich in den nächsten 4 Jahren fortsetzen.» Uganda hat einerseits aus preislichen und andererseits aus Devisen- resp. Hartwährungsgründen Indien, das früher 30 % der Baumwollernte abnahm, als Käufer verloren. Wir erwähnen dies vor allem deshalb, weil es die Schwierigkeiten der meisten Baumwollproduzenten zeigt; selbstverständlich geht es auch in anderen Ländern ähnlich. Auf der einen Seite gehen die Produktionskosten ständig zurück, wobei diese Staaten nicht Schritt zu halten vermögen, und auf der andern Seite arbeitet der größte Teil zudem in der Richtung einer Direktbearbeitung der Käuferschaft, was wiederum mit enormen Kosten und Schwierigkeiten sowie mit einer gewaltigen Kapitalverschleuderung verbunden ist.

Interessanterweise verhält es sich auf der Seite des Baumwollverarbeitungsprozesses ähnlich. Eine Baumwollstudie des GATT warnt vor Experimenten: «Es ist offenkundig, daß die Baumwollindustrie in den wenig entwickelten Ländern nicht über eine ausreichende Zahl von voll- und halbqualifizierten Arbeitskräften verfügt, die auf Grund ihrer Komplexität die Inbetriebnahme und Unterhaltung neuer Maschinen erfordern, wo Anstellung und technische Kenntnisse eine wichtige Rolle spielen. Auch die Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte macht diesen Ländern große Sorgen.» Eine andere Untersuchung in Brasilien, auf Grund derer die Produktion der Baumwollspinnereien je Arbeiter 2300 g je Stunde beträgt, gegenüber 5500 g in Westeuropa und 12 400 g in den USA, veranschaulicht deutlich das Problem. Grund dieser niedrigen Produktion sind veraltete Ausrüstungen, mangelhafte Organisation und das Fehlen geeigneter Arbeits-